# Thorner Zeitung.

Civitas Thorun

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" u. „Der Zeitspiegel".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.



Nr. 87. Dienstag, den 14. April 1896.

## Ein Nationalfest für Jung-Deutschland.

In der Stadt der Völkerschlacht, in Leipzig, haben sich eine Anzahl von Männern zusammengethan, um für Deutschland's junge Männer und Jünglinge ein Nationalfest zu schaffen, das in regelmäßiger Wiederkehr an einer bestimmten Stelle abgehalten werden und zeigen soll, was das „junge Deutschland" in Körperkraft und in Gewandtheit zu leisten vermag. Die unmittelbare Anregung zu diesem Gedanken, der in unserer von Verbissenheiten und Verbitterungen durchwogten Zeit Manchen etwas gar zu poetisch erscheinen mag, haben die Olympischen Spiele in Athen gegeben, mit deren Wiederaufrichtung in diesem Jahre begonnen ist. Die deutsche Turnerschaft als solche hat bekanntlich von der Theilnahme an den Spielen in Griechenland abgesehen, weil im Comitee für dieselben französische Chauvinisten sich in unliebsamer Weise und in unpassenden Aeußerungen über Deutschland breit machten, doch hat ein kleines Häuflein von deutschen Turnern die weite Reise nicht gescheut und auch eine stattliche Anzahl von Preisen errungen. Immerhin wird auch für die Zukunft die Theilnahme an diesen Veranstaltungen in Deutschland eine bescheidene bleiben können, schon der weiten Entfernung wegen, und um so beifälliger ist der Gedanke zu begrüßen, ein deutsches Nationalfest für körperliche Leistungen und für Gewandtheit und Tüchtigkeit in allen Leibesübungen zu schaffen. Der Gedanke mag, wie gesagt, Manchem etwas zu poetisch erscheinen, aber gerade weil er das ist, weil er national und patriotisch dazu ist, sollte er zur Ausführung gelangen. Es wird wohlthuend wirken, wenn in unserer Zeit, in welcher auf raffinierten Genuß und äußeren Glanz so viel gegeben wird, der deutsche Eichenkranz zu seinem Recht kommt als festliche Auszeichnung für einen tüchtigen deutschen jungen Mann.

Mit einem solchen deutschen Festspiel würde gerade für Deutschland nichts Neues geschaffen. Uralt ist die schon bei den Germanen bekannte Sitte, daß sich die junge Volkskraft regelmäßig im Jahr versammelt, um zu zeigen, was sie in körperlicher Tüchtigkeit zu leisten vermag, daß sie der Väter in Kraft und Muth würdig geblieben ist. Bei uns wird heute viel zu viel auf Spitzfindigkeiten der Rede gegeben und die Ausbildung der Leibeskräfte gerade bei den jungen Leuten vernachlässigt, die mit großen Worten bereitwillig um sich werfen. Das Turnen und Alles, was damit zusammenhängt, erscheint gerade Denen, die es am besten gebrauchen könnten, als altmodisch und sie werfen sich auf den moderneren eleganten Sport. Es soll gewiß nichts gegen den Sport gesagt werden, aber wahre Volkssache, Sache des ganzen großen einigen Volkes kann er beim besten Willen nicht werden, schon einfach um deßwillen nicht, weil er zu theuer ist. Das Turnen, die Ausbildung der Leibeskräfte überhaupt, wird um so mehr Nothsache, je höhere Ansprüche an geistiges Wissen gestellt werden. Die deutsche Art geht gewiß nicht zurück, aber von der Schwächlichkeit vieler junger Leute können die Ersatzkommissionen doch reichlich viel erzählen. Die Schwächlichkeit, die Abneigung, sich zu kräftigen, führen zur Verweichlichung, und von da kommt man zum Gigerlthum, das, wenn auch in bescheidenen Grenzen, Tausenden von jungen Leuten anklebt, und das man am besten mit Zierbengelthum übersetzt. Ein solches Nationalfest für Jung-Deutschland wird ganz gewiß nicht Alles mit einem Male anders machen, aber es wird Vieles bessern, es wird vor Allem auch dazu beitragen, deutsches Selbstbewußtsein zu pflegen, Klassen-Gegensätze abzuschleifen. Darum sind solche Spiele wünschenswerth, sie werden auch segensreich sein für Volksgemüth und für Volksseele.

Man könnte noch eine Frage aufwerfen, die nämlich, ob ein solches Fest nicht den bestehenden Turnfesten Abbruch zu thun vermöchte, und gerade das wäre im Interesse der Turnsache wenig wünschenswerth. Man kann diese Frage sofort verneinen. Im Gegentheil werden die lokalen Turnfeste eine erhöhte Bedeutung gewinnen, wenn auf ihnen die tüchtigsten Turner ausgewählt und zu Mitbewerbern proklamiert werden um den Eichenkranz vom deutschen Nationalfest für Jung-Deutschland. Und heller Jubel und freudige Ehre wird den Tüchtigen zu Theil werden, die vom großen Kampfplatz der nationalen Festspiele als Sieger heimgekehrt sind. In unserer Volksseele schlummert heute vielleicht die Lust und die Liebe zu rechtschaffenen Körperübungen etwas, aber wenn der Heerruf ertönt an Deutschland's Jünglings- und junge Männer-Welt, dann wird auch die alte Neigung wieder aufwachen. Das Turnen ist heute so vielseitig geworden, daß man nicht zu befürchten braucht, es werde das Unternehmen schließlich einen ermüdenden oder langweiligen Charakter annehmen. Ein überaus günstiges Omen würde es sein, wenn es gelingen möchte, im Jahre 1897, hundert Jahre nach der Geburt des Kaiser Wilhelm's I, das erste Nationalfest für Jung-Deutschland abzuhalten unter dem Leitwort: Deutsche Kraft für's deutsche Vaterland!

## Deutsches Reich.

Berlin, 12. April.

Der Kaiser wird nach den bisher getroffenen Bestimmungen von seiner Reise am 29. April gegen 8 Uhr früh in Potsdam eintreffen und im Neuen Palais wieder Wohnung nehmen.

Prinzessin Adolph von Schaumburg-Lippe, die Schwester des Kaisers, vollendete am Sonntag ihr 30. Lebensjahr.

Das Panzerschiff 2. Klasse „König Wilhelm" wird am 17. April zu Kiel in Dienst gestellt. Es bringt den Prinzen Heinrich von Preußen nach Kronstadt; von hier reist der Prinz mit der Bahn zur Zarkrönung nach Moskau weiter. Zwei kleine Kriegsfahrzeuge werden das Panzerschiff begleiten. „König Wilhelm" hat ein Deplacement von 9757 Tonnen, 8000 indizirte Pferdekräfte und 732 Mann Besatzung, die größte aller deutschen Kriegsschiffe.

Zum Geburtstage der Fürstin Bismarck hatten viele Familien der Berliner Hofgesellschaft Blumenspenden für das Grab der Fürstin nach Varzin in Pommern gesandt.

Wie das Leipziger Tageblatt erfährt, wird dem Fürsten Bismarck in Leipzig ein besonderes Denkmal errichtet werden. Dasselbe ist bereits vom Bildhauer Lehnert fertiggestellt worden und soll an der Carl Tauchnitzstraße in der Nähe des Parkes der sächsischen und thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung aufgestellt werden. — Das großartige Siegesdenkmal auf dem Markt zu Leipzig, dessen Enthüllung gleichzeitig mit der Grundsteinlegung zum neuen Reichstagsgebäude durch unseren jetzigen Kaiser erfolgte, enthält u. A. schon ein herrliches Reiterstandbild des Fürsten Bismarck.

Der Ceremonienmeister Freiherr von Schrader ist Sonnabend Abend $9^{1}/_{2}$ Uhr gestorben.

Aus Kiel wird der Voss. Ztg. geschrieben: In sonst gut unterrichteten Kreisen begegnen die Angaben des Hann. Kur. über die neue Marinevorlage erheblichen Zweifeln. Wenn die drei Schlachtschiffe zusammen 72 Millionen kosten sollen, so müßte sich die Marineverwaltung in allerletzter Zeit für einen ganz neuen Typ von Riesenschiffen entschieden haben. Bekanntlich befindet sich ein Panzerschiff 1. Klasse („Ersatz Preuß") im Bau und für ein zweites („Ersatz Friedrich der Große") hat der Reichstag soeben die Mittel bewilligt. Beide werden ein verbesserter Typ der „Kurfürst Friedrich Wilhelm"-Klasse, sie erhalten ein Deplazement von 11 000 Tons, 13 000 Pferdekräfte, die den mit Schrauben versehenen Schiffen eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen geben werden. Die Gesammtkosten für jeden dieser großen Panzer werden sich auf etwa $18^{3}/_{4}$ Millionen stellen. Nun ist es aber im hohen Grade wahrscheinlich, daß die Marineverwaltung zunächst darauf Bedacht nehmen wird, die Mittel für den Bau von zwei weiteren Panzern gleichen Typs zu erlangen, da sie Gewicht darauf legt, die taktische Einheit der Division aus Schiffen gleicher Art und gleicher Stärke herzustellen.

Dem Vernehmen nach soll Ende Mai oder Anfang Juni im Reichsamt des Innern eine abermalige Konferenz von Vertretern aller betheiligten Kreise zur weiteren Berathung über die Frage der Vereinfachung der Arbeiterversicherungsgesetze stattfinden. Bis dahin werden die Grundzüge, die vom Reichsamt des Innern unter Berücksichtigung der im vorigen November gepflogenen Verhandlungen ausgearbeitet werden sollen, soweit gediehen sein, daß die Kommission vor Allem sich darüber schlüssig werden kann, ob eine Verschmelzung der Arbeiterversicherungsgesetze schon jetzt angängig erscheint oder ob vorbehaltlich späterer Maßnahmen zunächst die Einzelgesetze der Revision zu unterziehen sind.

Zur Erinnerungsfeier an den Friedensschluß des Krieges 1870/71 am 10. Mai werden in Frankfurt a. M. bereits großartige Vorbereitungen getroffen. Ein Festgottesdienst wird in der Katharinenkirche abgehalten werden. Es haben daselbst unter Prof. Luthmers Leitung die Arbeiten für den festlichen Schmuck bereits begonnen. — Eine vom Verein für Eisenbahnkunde in Berlin angeregte Feier zur Erinnerung an die Thätigkeit der deutschen Eisenbahn während des letzten Krieges findet ebenfalls am 10. Mai unter reger Betheiligung auch aus Süddeutschland im großen Saale des Zoologischen Gartens in Berlin statt.

Ueber die Reichstags-Ersatzwahl in Osnabrück liegt das endgiltige Ergebniß jetzt vor. Danach hat zwischen dem Kandidaten der Nationalliberalen Wamhoff und dem Welfen Schele eine Stichwahl stattzufinden: Wamhoff brachte es auf 9671 Stimmen, Schele auf 11 813; ferner erhielten Weidner (Mittelp.) 1968, Schrader (Soz.) 3240 und Hilsenkamp (frs.) 160 Stimmen.

Dr. Karl Peters hat bis zum Ausgang der Disziplinar-Untersuchung seine Stelle als Mitglied des Hauptvorstandes der Kolonialgesellschaft niedergelegt.

## Ersehntes Glück.

Original-Novelle von Marie Wirth.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Es ist natürlich nicht anzunehmen, wie Kamilla entging, was in der Seele des Mannes reifte, ohne daß er sich vorerst freilich Rechenschaft über die Art seiner Gefühle gab. Oft zuckte es denn auch wie neuerwecktes Glücksgefühl in den Zügen der ernsten jungen Frau, sobald sie empfand, mit wie zartlichen Blicken Gilbert sie beobachtete, während sie die Augen auf ihre Arbeit senkte, oder wenn er ihr allerlei kleine Aufmerksamkeiten erwies; dennoch benahm sie sich für gewöhnlich mit fast auffallender Zurückhaltung gegen den Bruder ihrer Freundin. Ja, je länger sie in Annettens Hause weilte, desto mehr war sie bestrebt, ein Alleinsein zwischen sich und dem Architekten zu verhindern . . die seltsam reservirte Art und Weise, mit der Kamilla ihrem jungen Bewunderer im großen Ganzen begegnete, hatte auch zu empfindlichen Bemerkungen von seiten Annettens — die den Architekten ebenfalls durchschaute, Veranlassung gegeben. Gilbert selbst beklagte sich dagegen nie über die Kälte der schönen Frau. Und wenn sie sich einmal doch gar zu abstoßend gegen ihn gezeigt, sagte er sich: daß sie in diesen Momenten wahrscheinlich von unliebsamen Erinnerungen gepeinigt worden. Im übrigen redeten die Blicke Kamillas ja eine ganz andere Sprache, als ihr Mund.

So hatten sich, wie schon erzählt, acht Wochen aneinander gereiht. Es war an einem der unangenehmsten Abende, die der Dezember uns zu schaffen vermag. Eisiger Wind fegte durch die Straßen A—burgs und machte die Flammen in den Laternen flackern, dazu verdeckten schwarze Wolken den Mond. Sie beraubten die Passanten seines milden Lichts und ließen die armen Kleinstädter auf dem holprigen Pflaster stolpern.

Von der Pferdebahnhaltestelle an der Ecke des alten Gymnasiums löste sich ein einsamer Fußgänger, die ungewöhnlich hohe Gestalt des Mannes ließ sofort Gilbert Wirker erkennen.

Der junge Mann hatte den Kragen seines Ueberziehers in die Höhe geschlagen und schritt nun kampfeslustig dem entfesselten Element entgegen, der abgelegenen Straße zu, in der Annettens Häuschen stand. Vor demselben angekommen, hemmte er natürlich die Schritte. Aber anstatt jetzt die Thür zu öffnen und eiligst unter Dach und Fach zu gehen, schaute er sich, wie auf unrechtem Wege gehend, nach allen Richtungen um.

Als er nun schnell die Ueberzeugung gewonnen, daß keine Menschenseele zu erblicken war, trat er behutsam an das zunächst liegende Fenster, um durch den Spalt im Laden in das Wohnzimmer zu blicken.

Lächelnd und mit dem hübschen Kopf nickend, den ein gewaltiger Kalabreser deckte, überschaute er nun ein gar trauliches Bild.

Das Gemach zeigte sich hell erleuchtend. Aber die Damen saßen nicht bei der Arbeit, die Gilbert so unausstehlich fand, trotzdem er ihr doch die Erfüllung seiner glühendsten Wünsche verdankte. Vielmehr beschäftigten sich beide damit, für die Behaglichkeit Sorge zu tragen. Kamilla deckte den Tisch. Graziös und gewandt bewegte sich die prachtvolle Gestalt der schönen Frau hin und her. Der Architekt bemerkte dabei mit Entzücken, daß sie seinem Platz eine besondere Ehre angedeihen ließ.

Es war an sich etwas Harmloses. Aber auch für den verliebten kaum sechsundzwanzigjährigen jungen Mann schien es eine Welt zu bedeuten, als er sah, wie sie seine Serviette allein zu künstlichen Figuren formte . . Indessen stand Annette an der geöffneten Ofenröhre und legte Aepfel zum Braten in dieselbe.

„Mein Bruder ißt sie so gern," hatte Gilbert jetzt auch die Schwester sagen hören. „Und da er uns versprochen hat, heute Abend aus dem Spielhagen'schen Roman vorzulesen, so muß ich doch daran denken, eine kleine Belohnung zu schaffen."

Kamilla neigte den Kopf mit den glänzenden dunklen Flechten. Was sie aber auf die Bemerkung der Gefährtin erwiderte, verstand der Lauscher nicht. Es war übrigens Zeit für ihn, den Posten am Fenster aufzugeben, wenn er nicht vor sich selbst erröthen wollte. So trat er denn auch einen Schritt zurück und eilte der Thür zu. Eine Minute noch und er hatte sich im Hausflur seines durchnäßten Ueberziehers und Hutes entledigt und konnte nun vor den Damen erscheinen.

Mit ungewöhnlich heiterem Blick öffnete Gilbert jetzt das Wohnzimmer. Auch seine Stimme klang noch frischer als sonst, wie er danach den üblichen „Guten Abend!" bot.

„Es ist hübsch, daß Du heute so früh kommst!" rief Annette lebhaft, nachdem die Damen den Gruß des Eintretenden erwidert. Dann aber eilte sie auch schon aus dem Gemach, um in der Küche nach dem Abendessen zu sehen. Kamilla hatte ihr folgen wollen. Aber die kleine Prinzipalin rief ihr mit ganz ungewohnter Heftigkeit zu:

„Bleiben Sie doch, Sie haben ja nicht nöthig, sich vor meinem Bruder zu fürchten."

„Das thue ich auch nicht," erwiderte die junge Frau.

Und sich an den Ofen stellend, richtete sie in der geschilderten kühlen Weise einige Fragen an den verlegen dreinschauenden Architekten. Sie zwang ihn damit, nur von gleichgiltigen Dingen zu sprechen. Uebrigens währte dieses erste unfreiwillige tête à tête der jungen Leute auch nur wenige Minuten, dann kehrte Annette wieder in das Gemach zurück, die Platte mit den dampfenden Kartoffeln und einem Fischgericht in den Händen.

Während des nun folgenden Mahles aber wurden die Kosten der Unterhaltung vorerst nur von der Hausherrin getragen. Plötzlich aber legte dieselbe ihre Hand auf den Arm des Bruders und rief, sich selbst unterbrechend:

„Fast hätte ich vergessen, Gilbert, Dir zu erzählen, daß ich heute Nachmittag, als ich ausging, meine Einkäufe zu machen, Deinem einstigen Kindermädchen begegnete. Du erinnerst Dich doch noch der hübschen Person, die später der Schmied Werner in der Barthholdenstraße heirathete. Ja? Nun weißt Du, heute sah sie aus wie das verkörperte Elend. Thränen im Auge erzählte sie mir, daß man ihren Mann gefänglich eingezogen habe, weil er beschuldigt wird, an dem letzten großen Diebstahl hier in der Stadt betheiligt zu sein. „O, diese Schande, diese Schande!" wiederholte die Frau immer von neuem. — Und dann sah sie mich wie entsetzt an und fragte: Und was soll ich thun — wie habe ich mich zu verhalten, wenn Werner die Strafe verbüßt hat?" — Gilbert zuckte die Achseln. (Forts. folgt.)

## Ausland.

**Rußland.** Die Ueberführnng der kaiserlichen Insignien aus dem Winterpalais nach Moskau wird am 15. d. Mts. erfolgen. — Die Ratifikation des russisch-portugiesischen Handelsvertrages ist unmittelbar bevorstehend. — Die für den Kriegsschauplatz in Abessynien bestimmte Abtheilung des Rothen Kreuzes ist unter dem Befehl des Generals Schwedow von Odessa nach ihrem Bestimmungsort abgegangen.

**Rumänien.** Der Thronfolger Prinz Ferdinand ist nebst Gemahlin und Kindern von Bukarest über Budapest und Wien nach Coburg abgereist.

## Provinzial-Nachrichten.

**k. Culmsee,** 12. April. Der Magistrat hat endgiltig beschlossen, nicht einen katholischen und einen evangelischen Lehrer neu anzustellen, sondern zwei katholische. Es werden somit an der 15 klassigen katholischen Schule 12 Lehrer unterrichten und an der 5 klassigen evangelischen Schule 4 Lehrkräfte wirken. Es ist zu erwarten, daß in nächster Zeit mit dem Bau eines Schulhauses begonnen werden wird. Alsdann werden noch weitere drei Stellen eingerichtet werden. — Der von Birglau nach Pluskowenz berufene Lehrer Gurski wurde gestern in sein Amt eingeführt.

**Th. Jastrow,** 12. April. Die Wintersaaten sind in hiesiger Gegend ziemlich gut durch den Winter gekommen, der Stand derselben ist ein befriedigender. — In der letzten Sitzung des Bienenzuchtvereins des Kreises Dt. Krone zu Klein-Wittenberg wurde ein interessanter Vortrag über Blutauffrischung der Bienenvölker gehalten. Nach der Sitzung nahm die Versammlung den umfangreichen Bienenstand des Gutsbesitzers Velke in Augenschein. Es wurde dort die Erfahrung gemacht, daß man die Völker nicht allzusehr gegen Kälte zu verwahren braucht, um selbige gesund durch den Winter zu bringen; von Schwamm und Feuchtigkeit war dort nichts zu finden. — Dem Gutsbesitzer Timm-Zippnow ist wegen der der evangelischen Gemeinde und Kirche geleisteten Dienste, der königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— **Dt. Eylau,** 12. April. Ein Mann, der schon über 2½ Jahre in Untersuchungshaft sitzt, ist der Stadtkämmerer Andree von hier; auch in der diesmaligen Schwurgerichtsperiode dürfte die Sache noch nicht zum Abschluß kommen, wenigstens steht sie bisher nicht auf der Tagesordnung. Daß die Sache sich so sehr in die Länge zieht, ist Schuld des Angeklagten allein, der immer neue Beweise seiner Unschuld beibringen will. Die verfahrenen Zustände, welche in unserer Kämmereikassenverwaltung herrschten, machten eine Feststellung des von Andree unterschlagenen Betrages sehr schwer. Die Stadt nahm seinerzeit an, daß Andree im Ganzen rund 18000 Mark unterschlagen habe und ließ dafür Eintragungen auf das Besitzthum Andrees vornehmen. Ein Beweis dafür, daß dieser Betrag stimmt, hat bisher nicht erbracht werden können, da die vernommenen Bücherrevisoren sich nicht in den Büchern zurechtfinden konnten. Andree behauptet demgegenüber, daß der Fehlbetrag sich nur auf rund 10000 Mark beläuft, und daß davon rund 6000 Mark Servisgelder darstellen, welche noch nicht von der Regierung eingezogen sind; der Restbetrag von 4000 Mark sollen Steuerrückstände sein. Thatsächlich hat die Regierung für etwa drei Jahre keine Servisgelder an die Stadt gezahlt, weil sie nicht verlangt wurden, und als später die Rechnung kam, erklärte sich die Regierung bereit, nachträglich zu zahlen, wenn der Nachweis geführt werden könne, daß die Servisgelder wirklich verausgabt worden sind. Dieser Nachweis ist aber nicht zu erbringen, da die Beläge fehlen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß Andree nicht befähigt war, das Amt zu bekleiden, das er thatsächlich zehn Jahre lang verwaltet hat. Dazu kommt, daß keine genaue Kontrolle ausgeübt wurde, so daß sich die ungesunden Zustände jahrelang unter der Decke fortfressen konnten. Bisher ist auch noch nicht einmal zu erweisen, ob Andeee von seinem Vorgänger die Kasse richtig übernommen hat. Inzwischen ist der alte Bürgermeister Staffehl gestorben, und an seine Stelle ist Bürgermeister Grzywacz getreten; ebenso ist das Amt eines Stadtkämmerers neu vergeben. Unsere Bürgerschaft erhofft von der neuen städtischen Verwaltung die Schaffung geordneter Zustände.

— **Tuchel,** 10. April. Das hiesige katholische Krankenhaus, das seit August vorigen Jahres unter der Leitung der Grauen Schwestern steht, ist polizeilich geschlossen worden.

— **Königsberg,** 12. April. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde der Restaurateur Karl Wessolowski am 6. Februar von dem hiesigen Landgericht zu sechs Wochen Gefängniß verurthiilt. Am 28. September 1895 hatte eine Anzahl Kellner ein Essen bei ihm veranstaltet. Als nun einer davon, Namens Friedrich, Skandal anfing, wollte ihn der Angeklagte hinauswerfen; da der Störenfried aber diese Prozedur nicht gutwillig mit sich vornehmen ließ, griff der Angeklagte, um ihn gefügig zu machen, zum Gummischlauch und bläute den renitenten Gast damit durch. Die Revision des Angeklagten gegen das Urtheil wurde vom Reichsgericht verworfen. — Gestern früh 7 Uhr stürzte sich eine seit drei Monaten in der chirurgischen Klinik zur Kur befindliche russische Polin, die in nächster Zeit als geheilt entlassen werden sollte, aus dem Fenster des im zweiten Stockwerk belegenen kleinen Krankenzimmers der Frauenabtheilung und erlitt hierbei einen Schädelbruch und einen Bruch der Wirbelsäule, an welchen Verletzungen sie wenige Stunden später verstarb. Muthmaßlich hat eine plötzlich eingetretene Geistesstörung der Unglücklichen den Entschluß zu der unseligen That eingegeben. — Vom 16. bis 19. Mai cr. findet in Königsberg der große Pferdemarkt und Pferde-Ausstellung statt. Hiermit ist eine Lotterie, bestehend aus Loosen zu je 1 Mark verbunden und bestehen die Gewinne aus 10 complett bespannten Equipagen, 47 ostpreußischen Reit- und Wagenpferden und 2443 massiven Silbergewinnen. Der General-Vertrieb der Loose ist der Firma Leo Wolff in Königsberg übertragen und ist die Lotterie im ganzen Königreich Preußen, sowie in Braunschweig, Hamburg, Mecklenburg-Strelitz gestattet.

— **Mogilno,** 12. April. Daß zwei Eisenbahnzüge eines — Esels wegen halten, dürfte jedenfalls nicht oft vorkommen. Dieser amüsante Vorfall hat sich in unserer Nähe ereignet. Der Maschinenführer eines Güterzuges, der die Station soeben verlassen hatte, sah auf freier Strecke einen Esel vor dem Zuge hergehen. Man machte den Versuch, denselben zu verscheuchen, aber weder Zurufe, noch das Zischen und Pfeifen der Maschine vermochten den Vierfüßler zu bewegen, für seinen Spazierweg einen anderen Weg zu wählen oder seine Gangart zu beschleunigen. Er schritt vielmehr unbekümmert um den ihm nacheilenden Zug ruhig weiter. Der Lokomotivführer muß wohl ein besonderer Thierfreund gewesen sein und angesichts des Trotzkopfs an das Sprichwort gedacht haben, daß der Klügere nachgiebt, denn er — hielt den Zug an. Inzwischen näherte sich auf der doppelgleisigen Bahn in entgegengesetzter Richtung ein Personenzug. Da Freund Asinus beliebte, bald auf dem einen, bald auf dem anderen Geleise zu promeniren, so veranlaßte er auch den Personenzug, zu halten, da dieser, in voller Fahrt befindlich, hätte entgleisen können. Doch ehe der Zug zum Stehen kam, hatte er den Störenfried erreicht und ein Stoß der sich allerdings nur noch ganz langsam fortbewegenden Lokomotive beförderte ihn in den Graben, so daß nunmehr beide Züge ihre Fahrt fortsetzen konnten. Die gestörte Promenade auf dem Eisenbahndamm wieder aufzunehmen, schien der Esel doch nicht mehr Lust zu haben, denn er raffte sich auf und trabte querfeldein seinem Hein, einem nahegelegenen Gute, zu.

## Lokales.

Thorn, 13. April 1896.

— [Personalien.] Steuerrath Reimann in Thorn, Vorsteher des hiesigen Hauptzollamts, ist nach Rheine versetzt; an seine Stelle tritt der kaiserliche Stations-Kontrolleur, Steuer-Inspektor Kehrl in Stuttgart. — Der Meliorations-Bauinspektor Fahl in Danzig ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden. — Der seitherige besoldete Beigeordnete der Stadt Glogau, Stadtsyndikus Kühnast ist als erster Bürgermeister der Stadt Graudenz für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt worden. — Der Bahnmeisterdiätar Nöse in Thorn ist nach Woldenberg zur Verwaltung der 58. Bahnmeisterei versetzt. — Zum Gerichtsassessor ernannt ist der Referendar Martiny im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder. — Der Oberlandeskulturgerichtsrath von Baumbach in Berlin ist zum Präsidenten der in Königsberg i. Pr. neu errichteten Generalkommission ernannt worden; als Zeitpunkt für den Beginn der Thätigkeit der Generalkommission ist der 15. Juni d. Js. bestimmt worden.

ꝝ [Personalien.] **Herr Meliorations-Bauinspektor Fahl-Danzig ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden. — Von dem Herrn Oberpräsidenten sind ernannt: Herr Rittergutsbesitzer Lincke-Zelgno als Standesbeamter für den Standesamtsbezirk Zelgno an Stelle des Herrn Gutsbesitzers Pohlmann-Seehof, welcher die Entbindung von dem Amte nachgesucht hat, Herrn Rittergutsbesitzer Strübing-Seyde als Amtsvorsteher des Bezirkes Birkenau auf weitere 6 Jahre.**

— [Ordensverleihungen.] Dem Eisenbahnsekretär a. D., Rechnungs-Rath Klewitz zu Bromberg und dem Steuer-Einnehmer erster Klasse a. D. Schulz zu Dirschau ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

⁂ [Seinen 80. Geburtstag] begeht morgen, Dienstag, unser allverehrte Mitbürger Herr Rentier Preuß. Herr Preuß, der bekanntlich schon seit vielen Jahren das Alterspräsidium in der Stadtverordneten-Versammlung führt, beging erst im vergangenen Jahre sein 50jähriges Bürger-Jubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm in Anerkennung seiner regen, thätigen Antheilnahme an städtischen und gemeinnützigen Bestrebungen von Seiten der städtischen Körperschaften, von Vereinen 2c. mannigfache Ehrungen zu Theil wurden. Wir bringen Herrn Preuß auch zu seinem 80. Geburtstage unsere besten Glückwünsche dar; möge ihm dieselbe geistige und körperliche Frische und Spannkraft, die ihm bis heute erhalten geblieben ist, noch viele Jahre beschieden sein!

† [Kriegerverein Thorn.] **Die am Sonnabend stattgehabte Generalversammlung des Kriegervereins wurde in Abwesenheit der am Erscheinen verhinderten beiden Vorsitzenden durch den Kassenführer, Kameraden Fucks, in üblicher Weise mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät, den obersten Kriegsherrn eröffnet. Der Stärkerapport ergab einen Bestand von 393 Mitgliedern, von welchen zehn Mitglieder der Sterbekasst nicht angehören. Besprechungsgegenstand war u. A. Theilnahme des Vereins an der Enthüllungsfeier des Kyffhäuser-Denkmals.**

)+( [Deutscher Privat-Beamten-Verein, Zweig-Verein Thorn.] **In der am Freitag stattgefundenen Monatsversammlung wies der Vorsitzende darauf hin, daß es in der Tendenz des Vereins liege, seinen Mitgliedern materielle Vortheile jeder Art zugängig zu machen, um ihnen den Kampf um das Dasein zu erleichtern. In Verfolgung dieser Tendenz schließt der Verein mit den Inhabern verschiedenster Geschäftszweige Verträge ab, nach welchen den Vereinsmitgliedern bei Einkäufen Rabattvergünstigungen gewährt werden. Demgemäß wird auch der Vorstand des hiesigen Zweigvereins derartige Rabattverträge abschließen und hat damit bereits begonnen. Es sind solche Rabattverträge mit dem Verein bisher hier eingegangen die Herren Kaufmann Heinrich Netz und Bäckermeister Ruchniewicz (Culmerstr. 12). Der Abschluß weiterer Verträge steht bevor und wird den Mitgliedern bekannt gemacht werden.**

+ [Der Deutsche Lehrerverein] beabsichtigt für seine Mitglieder eine allgemeine Krankenkasse einzurichten. Zu diesem Zweck will der Ausschuß der Hamburger Delegirtenversammlung eine Vorlage zur Berathung und Beschlußfassung unterbreiten, welche folgende wesentlichen Punkte aufweist: Die Krankenkasse ist ein Institut des Deutschen Lehrervereins; nur Mitglieder dieses Vereins können beitreten. Sie wird durch die Organisation des Vereins (Zentralstelle, Landes- und Provinzialvorstände) verwaltet. Beitreten können Lehrer, deren Frauen und Kinder; eine weitere Ausdehnung des Begriffs „Familie" muß vorläufig im Interesse der Lebensfähigkeit der Kasse abgelehnt werden. Das Eintrittsgeld richtet sich — abgesehen vom ersten Jahre — nach dem Alter des Beitretenden. Der jährliche Beitrag soll indeß nicht nach dem Alter und der Zahl der Kinder abgestuft werden, sondern ein einheitlicher sein, und zwar für den Mann 10 Mark, für Mann und Frau 15 Mark, für Eltern und Kinder 20 Mark betragen. Die Kasse zahlt kein tägliches Krankengeld, sondern bezahlt Arzt und Apotheke bis zu 75 Prozent der Rechnungen nach Abzug von 10 Prozent für den Reservefonds. Um also einem Mißbrauch der Kasse vorzubeugen, hat jedes Mitglied ein Viertel der Krankenkosten selbst zu zahlen. Wenn der Reservefonds die gesetzmäßige Höhe erreicht hat, soll ein Fonds zur Unterstützung für Badereisen gebildet werden.

* [Im Kaiser-Panorama] in der Katharinenstraße Nr. 7 begann am Sonntag die nur für wenige Tage berechnete Ausstellung einer Reise durch Ungarn und die Karpathen. Aus den wildzerklüfteten Gebirgspartieen dieses herrlich schönen Hochlandes gelangen eine Reihe von Aufnahmen zur Vorführung, welche mit wahrhaft künstlerischem Geschick ausgewählt sind. Die Reise beginnt in dem bekannten Badeorte Schmeds, geht an mächtigen Wasserfällen, steilen Felsgraten und romantischen Gebirgsseen vorüber zur Spitze der Tatra. Mit einem Besuch der Zigeunerdörfer in den Königsalpen und den Ruinen des alten Preßburger Schlosses endet die hochinteressante, abwechselungsreiche Tour. Sämmtliche Aufnahmen sind von einer zu diesem Zweck von der ungarischen Regierung berufenen Expedition hergestellt und dem Kaiser-Panorama als Geschenk überlassen, um die Naturschönheiten Ungarns weiteren Kreisen bekannt werden zu lassen. Eine besondere Ueberraschung wird den Thorner Besuchern des Panoramas darurch geboten, daß in den Aufnahmen ein Dutzend Mal ein höherer Thorner Beamter erscheint, welcher sich der Expedition angeschlossen hatte.

V [Militärisches.] Der Inspekteur der ersten Pionier-Inspektion, Generalmajor Becker, traf am Donnerstag Abend zur Inspizirung des zweiten Pommerschen Pionier-Bataillons hier ein und nahm im Thorner Hof Wohnung. Am Freitag früh fand Musterung der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke statt, Nachmittags Turnen und Heckennehmen, Sonnabend Vormittag Exerciren und Parademarsch auf dem Kasernenhof, Nachmittag Rudern und Fechtübung. Bei dem Wettrudern von alten Mannschaften, mit den schweren Uebungspontons quer über den Weichselstrom vom Wasserübungsplatz zu der Stronsker Kämpe, bei einem Wasserstande der Weichsel von 3,38 Meter und starker Strömung, einer Strombreite von 560 Meter, legten die Mannschaften, je vier Ruderer und ein Steuermann, die Strecke hin und zurück: die erste Compagnie in 8 Minuten 38 Sekunden, die zweite Compagnie in 8 Min. 15 Sek., die dritte Compagnie in 8 Min. 45 Sek. und die vierte Compagnie in 8 Min. 40 Sek. zurück, gewiß eine seltene Kraftleistung, da die Pontons einen runden Bug haben und das Wasser stauen, statt zu schneiden. Heute früh fanden Uebungen mit den Pionier Sturmgeräthen bei Fort IVa, Wettminiren auf dem Landübungsplatz der besten Minirer aller Compagnien, Nachmittags Instruktionsdienst der Pioniere im Infanteriedienst. Heute Montag Abend verließ der Herr Inspekteur unsere Stadt.

= [Im Garnisonbauwesen] tritt in Zukunft eine bemerkenswerthe Neuerung ein. Es sind nämlich für das deutsche Reich 33 etatsmäßige Stellen als Garnisonbahnwarte geschaffen worden, und zwar werden diese Beamten aus den Reihen der bisherigen technischen Bureaudiätare entnommen und verschiedenen Garnisonbauinspektionen an deren Stelle überwiesen.

* [Kreisabgaben.] Nach Mittheilung des Herrn Landesdirektors werden die Kreisabgaben pro 1896/97 15,8 Prz. des berechtigten Staatssteuersolls der direkten Staatssteuern einschließlich der fingirten Steuersätze der Einkommensteuer von mehr als 420 Mk. bis einschließlich 900 Mk. betragen = 60 165 Mk. Aus Provinzialfonds sind hingegen dem Kreise bewilligt 6549 Mk. zur Unterstützung des Gemeindewegebaues und 7955 Mk. zur Durchführung der Kreisordnung.

+ [Der Ausschuß des deutschen Handelstages] wird am 18. April in Berlin zusammentreten und über den Handelskammergesetzentwurf, sowie über die Abänderung der Konkursordnung betreffs der Vorschriften über die Behandlung gezogener und nicht acceptirter Wechsel berathen.

— [Die grauen Armeemäntel] haben, wie den „M. N. N." geschrieben wird, nicht völlig die auf sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Die bisher vorgeschriebene grau-blaue Färbung des Manteltuchs entspreche keineswegs den zu stellenden Anforderungen. Sicherem Vernehmen nach sollen deshalb Versuche mit einem neuen grünlich-grauen, dunkleren und im Farbenton mehr den russischen Militärmänteln ähnelnden Manteltuch angestellt werden, da man letzteres für zweckmäßiger hält und begreiflichen Werth darauf legt, daß der den militärischen Anforderungen entsprechende Farbenton festgestellt wird, bevor man in die Beschaffung größerer Tuchquantitäten für die Mannschaftsmäntel eintritt.

§ [Die Regierung zu Marienwerder] macht den gemäß §§ 6 bis 9 des Gesetzes betr. die Ruhegehaltskassen für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen vom 23. Juli 1893 aufgestellten Vertheilungsplan für das Rechnungsjahr 1896/97 bekannt. Der Bedarf rechnet sich wie folgt: Ruhegehälter abzüglich der gesetzlichen Staatsbeiträge 2c. nach dem Stande zum 1. Oktober 1896 78 345,19 Mk., Remuneration des Kassenanwalts 600 Mk, Vorschuß aus dem Rechnungsjahr 1894/95 3134,46 Mk., zur Abrundung 523,15 Mk., zusammen 82 602,80 Mk. Hierzu die Ruhegehälter der Lehrer und Lehrerinnen von angeschlossenen mittleren Schulen 1522 Mark, überhaupt 84 124,80 Mk., das beitragspflichtige Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen beträgt 869 300 Mk., das beitragspflichtige Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen von angeschlossenen mittleren Schulen 7000 Mk, zusammen 876 300 Mk. Es entfallen somit auf 100 Mk. des beitragspflichtigen Diensteinkommens 9,6 Mk.

+ [Prämiirungen bäuerlicher Wirthschaften,] welche sich durch rationellen Betrieb besonders auszeichnen, sollen in diesem Jahre in den Kreisen Berent, Carthaus, Strasburg und Stuhm vorgenommen werden. Vorläufig sind drei Preise im Gesammtbetrage von 600 Mark für den Kreis in Aussicht genommen. Zur Concurrenz berechtigt sind nur Landwirthe, deren eigenes oder gepachtetes Areal nicht über 50 Hektar groß ist und nicht über ca. 120 Mk. Grundsteuerreinertrag hat. Anmeldungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum 1. Mai d. Js. im Bureau der Kammer eingegangen sind.

≠ [Landwirthschaftliche Berichte.] Im vorigen Jahre sind bekanntlich versuchsweise den kaiserlichen Missionen in London, St. Petersburg, Wien, Washington und Buenos Ayres land- und volkswirthschaftlich gebildete Sachverständige zu dem Zweck beigegeben worden, um über die landwirthschaftlichen Produktions- und Handelsverhältnisse der betreffenden Länder Berichte zu erstatten, die geeignet sind, zusammengestellt und einheitlich verarbeitet, sowohl den Behörden, wie den Interessenten ein werthvolles Material für die Kenntniß der landwirthschaftlichen Zustände der fremden Staaten zu bieten. Um nun diese Berichte einem möglichst weiten Kreise von Interessenten zugänglich zu machen, sollen fortan der „Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft", deren Mitglieder, etwa 11 000 an der Zahl, sich über ganz Deutschland verbreiten, die geeigneten Berichte zum Zwecke der Veröffentlichung zugestellt werden. Die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft wird die Berichte als Beilagehefte zu den von ihr herausgegebenen im Monat Juni einmal in allen übrigen Monaten zweimal erscheinenden „Mittheilungen" veröffentlichen. Die Mittheilungen nebst Beilagehefte erscheinen im Buchhandel (Verlagsbuchhandlung von P. Parey, Berlin, Hedemannstraße 10); der Ladenpreis für die Nummer wird 50 Pfg., das Jahresabonnement 10 Mark betragen.

— [Altersrenten-Ansprüche.] Nach einer Revisionsentscheidung des Reichsversicherungsamts vom 7. Januar d. J. sind Musiker, welche nicht einer ständigen Kapelle angehören, nicht als versicherungspflichtige Gehilfen des jedesmaligen musikalischen Leiters der Aufführungen anzusehen, auch wenn sie fortgesetzt unter demselben Dirigenten spielen. Die Versicherungspflicht setzt nämlich ein persönliches Abhängigkeitsverhältniß voraus, welches nicht besteht, wenn es im freien Ermessen des Musikers steht, ob er das nächste Mal wieder unter derselben Leitung spielen will oder nicht.

— [Erledigte Schulstellen.] Stelle zu Brunau, Kreis Rosenberg, evangel. (Meldungen bei dem Dominium Gr. Brunau.) — Stelle zu Salesch, Kreis Flatow, evangel. (Kreisschulinspektor Rohde zu Zempelburg.)

= [Signaluhren in den Wartesälen.] Eine neue zweckmäßige Einrichtung wird demnächst auf den größeren Bahnhöfen getroffen werden. Da mit den Eisenbahnzeiten und der Aengstlichkeit der Passagiere den in Aussicht genommenen Zug etwa zu versäumen, gerechnet werden muß, und die Passagiere den Abruf in den Wartesälen und Restaurationsräumen oft überhören, besteht die Absicht, verläßliche Eisenbahnsignaluhren in diesen Aufenthaltsräumen anzubringen. Diese sind so eingerichtet, daß sie zu einer bestimmten Zeit vor Abgang eines jeden Zuges stark läuten und gleichzeitig mittels Tafeln, die sich herausschieben, die Richtung anzeigen, wohin der signalisirte Zug fährt. Es geschieht dies auf elektrischem Wege. Bei Zugverspätungen oder bei Aenderungen der Zugabfahrten können die Signale dementsprechend umgeändert werden.

— [Um den richtigen, übereinstimmenden Gang der Eisenbahn-Stationsuhren] zu sichern, wird die mitteleuropäische Zeit, die nun schon seit drei Jahren für ganz Deutschland die gesetzliche ist, in jedem Eisenbahn-Verwaltungsgebiete der mit Telegraphenapparaten ausgestatteten Stationen von einer Centralstelle aus täglich mitgetheilt. Die Centralstellen erhalten die astronomisch genau bestimmte mitteleuropäische Zeit von den Sternwarten in Berlin, München, Stuttgart, Karlsruhe und Straßburg sowie von dem mathematischen Salon in Dresden, und zwar theils direkt, theils durch Vermittelung der Anschlußstationen. Täglich zu einer bestimmten Stunde erfolgt für jeden Bezirk ein elektrisches Zeitsignal, und danach werden die Stationsuhren gleichmäßig gestellt.

= [Die Ausfuhr von Feldsteinen] aus Rußland über die westliche Grenze soll, wie verlautet, russischerseits verboten werden. Wie unsere Leser aus unseren regelmäßigen ausführlichen Berichten über den Verkehr auf der Weichsel ersehen haben werden, gehen jahraus jahrein gewaltige Mengen Steine aus Rußland in Kähnen stromab, welche hier in Preußen zu Bauten verwendet werden. Jetzt ist unserem russischen Nachbar die Ansicht gekommen, daß er diese Steinmengen selber gebrauchen könne.

* [Bezüglich der Häufigkeit einzelner wichtiger Todesursachen in Preußen] sind für das Jahr 1894 unter den 679 793 Gestorbenen 77 Todesfälle an Pocken hervorzuheben; davon betrafen 37 das männliche und 40 das weibliche Geschlecht. Der Cholera asiatica fielen im Berichtsjahre 478 (256 männliche und 222 weibliche) Personen zum Opfer. Es starben 1894 ferner von 10 000 Einwohnern an Scharlach 2,17, an den Masern und Rötheln 3,11, an Diphtherie und Kroup 14,73, an Keuchhusten 4,72, an Typhus 1,51, an Ruhr 0,35, an einheimischem Brechdurchfall 5,58, an Diarrhöe der Kinder 5,73, an akutem Gelenkrheumatismus 0,51, an den Skropheln und an der englischen Krankheit 0,94, an Tuberkulose 23,89, an Krebs 5,27, an Luftröhrenentzündung und Lungenkatarrh 6,82, an Lungen- und Brustfellentzündung 15,08, in Folge Selbstmordes 2,12 und durch Verunglückung 3.72. Endlich ist das Auftreten der Influenza zu erwähnen. Nachdem diese Krankheit in den beiden letzten Monaten des Jahres 1889 nach den Angaben der Standesbeamten 314, im Jahre 1890 9576 = 3,20, im Jahre 1891 8050 = 2,68, im Jahre 1892 sogar 15 911 = 5,23 und 1893 10 403 Personen = 3,37 von 10 000 Einwohnern dahingestrafft hat, sind ihr im Jahre 1894 7336 Personen = 2,25 erlegen. Von diesen Todesfällen sind jährlich zwischen 13 und 18 pCt. in 98 Orten mit mehr als 20 000 Einwohnern vorgekommen.

* [Den Weidenbauern] unserer Provinz theilt die Direktion der Westpreußischen Landwirthschaftskammer mit, daß der Weidenbaulehrer, Herr Brickwedel-Graudenz bereit ist, ihnen in Bezug auf Kultur und Verwerthung der Weiden mit Rath und That an die Hand zu gehen. Den Weidenbauern entstehen keine Kosten aus einem Besuche des Herrn Brickwedel, nur ist derselbe von der nächsten Station abzuholen.

+ [Vorsicht!] Es ist mehrfach festgestellt worden, daß als „getrocknete Morcheln" vielfach nicht echte Morcheln, sondern die ihnen äußerlich ähnlichen Lorcheln feilgehalten werden, deren Genuß, besonders wenn ihnen alte, ausgewachsene, wurmstichige und faule Stücke beigemengt sind, leicht für die Gesundheit gefährliche Folgen haben kann. Ebenso werden als „getrocknete Champignons" häufig nicht diese, sondern die zerschnittenen Stiele und Hüte des Steinpilzes nach Entfernung der Röhrenlamellen verkauft, denen gelegentlich auch giftige Pilze, wie der „Hörnling", der „Knollenblätterschwamm" und andere beigemengt sind. Daher wird die größte Vorsicht nicht nur beim Einsammeln, wobei alle verdorbenen und schädlichen fernzuhalten sind, sondern auch beim Genusse derartiger Pilze anzuwenden sein; es empfiehlt sich, die frischen wie die getrockneten Pilze vor der Zubereitung durch kochendes und kaltes Wasser zu reinigen, aufzufrischen und dann alle ungesund aussehenden Stücke zu entfernen. Das Fleisch der eßbaren Steinpilzarten bleibt nach dem Trocknen weiß, während die gefährlichen Nebenarten beim Einsammeln an der Bruchfläche blau und beim Trocknen meist dunkel werden.

X [Was ist ein öffentlicher Ort?] Neuerlich und auch durch die jetzt wieder dem Reichstage vorgelegte Gewerbenovelle sind Beschränkungen ergangen in Bezug auf den Verkauf „an öffentlichen Orten". Bisher hat man allgemein angenommen, daß unter öffentlichen Orten nur Wege, Straßen, Plätze und Wirthslokale zu verstehen sind. In Hagenau aber hat das Schöffengericht entschieden, daß auch Auktionslokale als öffentliche Orte anzusehen sind und deshalb Taschenuhren nicht verauktionirt werden dürfen, weil dieselben vom Hausirvertrieb und nach § 42a auch vom Verkauf an öffentlichen Orten innerhalb des Bezirks des Wohnorts des Verkäufers ausgeschlossen sind. Wenn dies richtig wäre, so dürften überhaupt auch alle Gold- und Silberwaaren, gebrauchte Kleider, gebrauchte Wäsche, Waffen 2c. künftig nicht mehr verauktionirt werden. Was würde denn aus den öffentlichen Leihhäusern?

— [Traften.] Heute früh langten die ersten Traften aus Rußland hier an. Es sind zwei Transporte, drei und zwei Traften Rundhölzer. Drei sind hier verkauft, zwei gehen für Berlin in den Brahenauer Holzhafen.

* [Verhaftet.] Wie man sich erinnern wird, war s. Z. ebenso wie gegen den inzwischen abgeurtheilten hier im Anfang den 80er Jahren wohnhaften und dann nach Marienwerder verzogenen Rechtsanwalt Radtke auch gegen dessen Frau ein Steckbrief erlassen worden. Frau Radtke war ihrem Manne voraus nach Amerika gegangen und hat dort längere Zeit verweilt. Erst neuerdings scheint sie wieder den heimathlichen Boden betreten zu haben. Wie von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist Frau Sophie Radtke jetzt in Berlin festgenommen worden und wird demnächst dem Graudenzer Gefängniß zugeführt werden.

+ [Zur Erleichterung des Besuches der Gnesener Ausstellung] für Gasthof- und Hauswirthschafts-Gegenstände aller Art und Volksernährung werden auf den Stationen der Bahnstrecken Thorn-Posen, Thorn-Schneidemühl, Bromberg-Inowrazlaw-Kruschwitz, Bromberg-Znin, Inowrazlaw-Elsenau-Rogasen, Schneidemühl-Posen, Mogilno-Strelno, Gnesen-Nakel und Kreuz-Posen am 18., 19., 22., 25. und 26. April Fahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Personenzugpreise nach Gnesen ausgegeben werden, welche auch für die Rückfahrt gelten.

)( [Zum Verkehr mit Rußland.] Der preußische Handelsminister hat, wie dem „B. T." geschrieben wird, im Einverstäniß mit dem Minister des Aeußern auf eine an ihn ergangene Anfrage kürzlich folgenden Bescheid ertheilt, der vielfach bestehende Zweifel über das Verhalten der deutschen Geschäftsreisenden in Rußland zu beheben geeignet ist: Handlungsreisende, einerlei, ob sie zum Einkauf von Waaren oder Rohstoffen oder zur Entgegennahme von Bestellungen nach Rußland kommen, sind zur Lösung eines Kommisscheines erster Klasse verpflichtet. Nach der Auffassung des russischen Departements für Handel und Manufaktur sind jedoch selbstständige ausländische Kaufleute oder Gewerbetreibende, die zum Abschluß von Handelsgeschäften nach Rußland kommen, zur Zahlung einer Abgabe überhaupt nicht verpflichtet und brauchen also weder einen Kommisschein, noch einen Gildeschein zu lösen. Wird gleichwohl in einem solchen Falle die Zahlung einer Gildensteuer von einer russischen Behörde verlangt, so empfiehlt es sich, die Steuer nicht oder nur unter Protest zu zahlen und im Beschwerdewege die Entscheidung jenes Departements herbeizuführen. Ein Gildenschein erster Klasse berechtigt, in ganz Rußland mit Waaren zum Verkauf zu reisen, ohne daß an den einzelnen Orten noch die Lösung eines Ergänzungsscheines nothwendig wäre; vielmehr ist ein solcher nur dort zu lösen, wo ein Kaufmann erster Gilde eine Filiale errichtet.

— [Wegen Mangel an Raum] bringen wir den Bericht über die heutige Schwurgerichtssitzung in morgige Nummer.

†† [Unfall.] Heute früh verunglückte an der Weichsel ein Sackträger, indem er ein Bein brach. Der Verunglückte wurde mittelst Droschke nach Hause befördert.

§§ [Polizeibericht.] Gefunden: Ein weißes Taschentuch mit Monogramm am Hauptbahnhof. Ein Schlüssel auf der Culmer Esplanade. Ein Doppelschlüssel und ein Geigenbogen auf dem Altstädt. Markt. — Eine graue Ente, abzuholen beim Rathhausdiener. — Arretirt: sieben Personen.

---

§ Podgorz, 13. April. Unsere Stadt hat 10 000 Mark Hypothekengelder gegen 5 Prozent Zinsen zu vergeben. — Mit dem Kirchbau der evangelischen Kapelle soll in Kürze begonnen werden. Der Platz dazu ist bereits geebnet und das Baumaterial zum Theil herbeigeschafft. — Gestern wurde die Dienstmagd Bertha Glitza von hier verhaftet, weil dieselbe dem Kaufmann Michelsohn ebenfalls von hier öfters Geld aus der unverschlossenen Ladenkasse entwendet hatte. Der gestohlene Betrag beläuft sich auf ungefähr 16 Mark. Die Diebin räumt ein, etwa 4—5 Mal einige Silbergroschen, im Ganzen 2 Mark entwendet zu haben. Sie wurde heute der Königlichen Staatsanwaltschaft-Thorn zugeführt. — Durch eine Militärpatrouille wurde ein Frauenzimmer hierselbst eingeliefert, weil sich dieselbe im Brückenkopfsglacis herumgetrieben hat. Dieselbe wurde heute nach Mocker, ihrem Aufenthaltsorte zugeführt. — Gefunden sind hierselbst mehrere Schlüssel. Näheres im Polizeibureau.

△ Aus dem Kreise Thorn, 11. April. Die Paßrevisionsstelle zu Schillno ist seit Beginn der Schifffahrt wieder eröffnet. — Zwecks Gründung eines Kriegervereins für den Drewenzwinkel fand dieser Tage eine Versammlung ehemaliger Soldaten in Grabowitz statt. — Die Postverbindung zwischen Zlotterie und Schillno besorgt jetzt ein Postbote auf dem Zweirade.

## Vermischtes.

Ein weiterer Marineunfall wird vom Sonnabend gemeldet: Laut thelegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine kollidirten die Torpedoboote „S 46" und „S 48" heute Mittag bei einer Probefahrt auf der Jade, „S 48" ist bei Tonne 13 gesunken. Hierbei ertranken: Unteringenieur Gibhardt, Obermatrose Freudenberg, Heizer Warnhoff, Heizer Steinberg und Obermeister Bunschardt von der Werft Wilhelmshaven. „S 46" liegt schwer beschädigt im Hoocksieler Tief. Bergungsarbeiten durch Werftdampfer und Torpedoboote sind eingeleitet.

Sog. „Eierzüge" kommen fast täglich durch Myslowitz nach Breslau, Berlin und Hamburg. Ein Zug von dreißig Wagen enthält in jedem Wagen 120 Kisten zu 24 Schock oder 5 184 000 Stück. Die Unkosten machen 47 100 Mark aus. Wird nun ein Ei mit $2^1/_2$ Pfg. Einkauf und mit 4 Pfg in Hamburg Verkauf gerechnet, so haben die Eierhändler an dem Zuge 30 660 Mk. verdient.

## Neueste Nachrichten.

Venedig, 12. April. Im Grand Hotel fand heute ein Frühstück zu Ehren des deutschen Kaiserpaares zu 60 Gedecken statt, das von der Gemeindevertretung, den Senatoren, Deputirten und Bürgermeistern der Provinz Venedig gegeben wurde. — Auf der Gondelfahrt durch die Stadt wurden die Majestäten überall lebhaft begrüßt. Auch die italienische Königsfamilie unternahm nachmittags eine Gondelfahrt durch Venedig. Das Wetter ist schön, der Fremdenzufluß sehr groß. Das Galadiner im Königsschloß ist glänzend verlaufen. Nach dem Galadiner wurden Senatorendeputirte und der Ceremonienmeister Venedigs vom Könige dem Kaiser vorgestellt, welcher viele ansprach und für den Empfang dankte. Die Adresse der Senatoren und Deputirten war dem Kaiser vorher durch den König übergeben worden. Bei der Serenade wurden den Majestäten, welche wiederholt auf dem Balkon erschienen, von der Volksmenge enthusiastische Ovationen dargebracht wofür die Majestäten wiederholt dankten. Die Musik spielte die italienische und die deutsche Hymne. Nach Schluß der Serenade geleitete der König den Kaiser und die Kaiserin unter strömendem Regen an Bord der Hohenzollern. Der König verlieh den Botschaftern Bülow und Eulenburg und dem Gefolge des Kaisers Ordensauszeichnungen. Am Montag Nachmittag 1 Uhr findet eine Frühstückstafel an Bord der Hohenzollern zu Ehren der italienischen Königsfamilie statt, wozu die Minister und Hofwürdenträger geladen sind. Der Kaiser verlieh Germoneta das Großkreuz des Rothen Adlerordens, und Rudini sein Bild. Abends waren alle Schiffe glänzend beleuchtet, ebenso die „Hohenzollern" elektrisch erleuchtet.

Cannes, 12. April. Der ehemalige griechische Ministerpräsident Trikupis ist gestern Abend hier gestorben.

---

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 13. April um 6 Uhr früh über Null: 2,16 Meter. — Lufttemperatur + 5 Gr. Cels. — Wetter Regen. — Windrichtung: West.

## Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 14. April: Tags schön, Nachts kalt, wolkig mit Sonnenschein, windig.

## Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

**Thorn**, 13. April. Wasserstand um **3** Uhr Nachmittags: 2,15 Meter über Null.

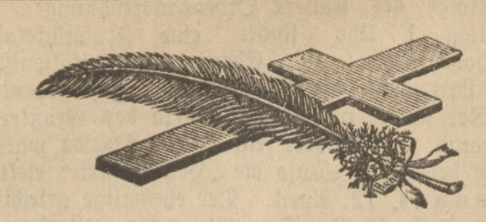
| Schiffsführer. | Fahrzeug. | Waarenladung. | von nach |
|---|---|---|---|
| Angekommen: | | | |
| J. Schwarz | Kahn | Kohlen | Danzig-Thorn. |
| O. Greiser | D. „Thorn" | Güter | " " |
| J. Hinze | Kahn | " | " " |
| Wittwe Andro | " | " | " " |
| Schulz sen. | D. „Meta" | " | Königsberg-Thorn. |
| Abgefahren: | | | |
| A. Donning | Kahn | Rohzucker | Thorn-Danzig. |
| Th. Wesselowski | " | " | " " |
| Cziesniewski | " | Steine | Nieszawa-Kurzebrak. |
| V. Kanetzki | " | " | " " |
| Kalnacynsk | " | " | " " |
| L. Wisnewski | " | " | " " |
| A. Greiser | " | verschiedene Ladung | Warschau-Danzig. |
| Gundlack | D. „Warschau" | Getreide | Bug-Danzig. |
| W. Karp | Kahn | " | " " |
| J. Markowski | " | " | " " |
| H. Heise | " | " | " " |
| A. Saletke | " | " | " " |

## Berliner telegraphische Schlußcourse.

| | 13. 4. | 11. 4. |
|---|---|---|
| Russ. Noten. p. Cassa | 216,35 | 216,40 |
| Wechs. auf Warschau k. | 216,10 | 216,25 |
| Preuß. 3 pr. Consols | 99,70 | 99,70 |
| Preuß. $3^1/_2$ pr. Consols | 105,20 | 105,25 |
| Preuß. 4 pr. Consols | 106,25 | 106,20 |
| Dtsch. Reichsanl. 3% | 99,60 | 99,60 |
| Dtsch. Rchsanl. $3^1/_2$% | 105,30 | 105,30 |
| Poln. Pfandb. $4^1/_2$% | 67,60 | 67,75 |
| Poln. Liquidatpfdbr. | 67,60 | —,— |
| Westpr. $3^1/_2$% Pfndbr. | 100,50 | 100,40 |
| Disc. Comm Antheile | 209,80 | 210,40 |
| Oesterreich. Bankn. | 169,80 | 169,65 |
| Thor. Stadtanl. $3^1/_2$% | | |
| Tendenz der Fondsb. | still. | still. |

| | 13. 4. | 11. 4. |
|---|---|---|
| Weizen: Mai | 157,50 | 158,25 |
| Juli | 156,— | 156,25 |
| loco in N.-York | $84^1/_4$ | $83^5/_8$ |
| Roggen: loco. | 121,— | 121,— |
| Mai | 121,50 | 121,75 |
| Juni | 122,50 | 123,— |
| Juli | 123,75 | 124,— |
| Hafer: Mai | 120,50 | 120,75 |
| Juli | 122,25 | 122,25 |
| Rüböl: Mai | 45,10 | 45,20 |
| Oktober | 45,60 | 45,70 |
| Spiritus 50er: loco. | 53,10 | —,— |
| 70er loco. | 33,40 | 33,40 |
| 70er April | 39,20 | 39,20 |
| 70er September | 39,10 | 39,10 |

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$% für andere Effekten 4%.



Sonnabend Nachmittag 1/23 Uhr entschlief nach längerem geduldig ertragenen Leiden unser lieber Mitarbeiter der Kaufmann

## Herr Adolf Gierth.

Seit 1888 bei uns thätig, treu, gewissenhaft und von liebenswürdigem Charakter wird sein Andenken von uns allezeit in Ehren gehalten werden.

Thorn, den 13. April 1896. (1586)

**Kuntze & Kittler.**

---

Sonnabend Nachmittag starb nach längerem Leiden

## Herr Adolf Gierth.

Der Entschlafene war uns durch seinen ehrenhaften Charakter, sowie sein liebenswürdiges Wesen stets ein lieber Kollege und wird uns sein Andenken unvergesslich bleiben. (1581)

Thorn, den 13. April 1896.

**Das Personal**
**von Kuntze und Kittler.**

---

### Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

**Mittwoch, den 15. April d. J.,**
Nachmittags 3 Uhr.

**Tages-Ordnung:**

1. Betr. Instandsetzung der Baulichkeiten in Chorab.
2. Betr. Vermiethung der Lagerräume Nr. 6 und 7 im Uferbahnschuppen Nr. 1.
3. Betr. die Anfertigung von Lageplänen über die Kanalisation und Wasserleitung.
4. Verpachtung der Fischereinutzung im todten Weichselarm zwischen dem Winterhafen und dem Kanal.
5. Betr. den Neubau eines kleinen Stalles am Nebenkruge zu Barbarken.
6. Betr. die Lieferung von Kies und Feldsteinen für die Chausseen.
7. Betr. die Verpachtungsangelegenheit von Chorab.
8. Betr. den Beschluß des Bezirks-Ausschusses in Sachen betr. Zuschuß der Stadt Thorn zu Armen- bezw. Schullasten an die Gemeinde Mocker.
9. Betr. eine Personalsache.
10. „ Umzugskosten-Entschädigung des Polizei-Sergeanten Jopp von hier.
11. Betr. Bewilligung von 81,85 Mk. zum Druck des diesjährigen Osterberichts der höheren Mädchenschule.
12. Betr. das Protokoll über die am 25. d. M. stattgefundene Revision der Kämmerei-Kasse.
13. Betr. Beleihung des Grundstücks Bromberger Vorstadt Nr. 89 mit 6000 Mk.
14. Betr. die Verlängerung des Vertrages mit dem Fuhrunternehmer H. Röder in Mocker über Abfuhr der Sinkkastenrückstände und mit den Fuhrunternehmern Gude und Thomas bezügl. Bespannung der Sprengwagen.
15. Betrifft den Betriebsbericht der Gasanstalt für den Monat Februar 1896.
16. Betr. das Protokoll über die am 25. d. M. stattgefundene Revision der Kasse der Gas- und Wasserwerke.
17. Gewährung einer Remuneration für geleistete Ueberstunden bei der Sparkasse.
18. Betr. die Bescheinigung, daß ausgeloosste Werthpapiere bei der Kämmerei-Verwaltung nicht vorhanden sind.
19. Betr. Ankauf des Grundstücks Neue Jakobs-Vorstadt Nr. 44 zu Schulzwecken.
20. Betr. die Lieferung von Fettkalk für das Klärwerk.
21. Betr. die Anschaffung eines größeren Meßapparats zur Feststellung des dem Klärwerk zufließenden Jauche-Quantums.
22. Betr. die Lieferung von oberschlesischen Kesselkohlen für das Wasser- und Klärwerk.
23. Betrifft den Ankauf einer Turbine für das Klärwerk.
24. Betr. die Lieferung von 50 Rmtr. Fichtenklobenholz zur Beheizung der Kessel des Klärwerks.
25. Betr. Bewilligung von 1500 Mk. zur Ausführung der Erdarbeiten und Festlegung des Weges vom Nonnenthor durch die Defensionskaserne nach dem Bromberger Thor.
26. Betr. die Deckung des Vorschusses der Krankenhauskasse.
27. Betr. die Inbetriebsetzung der Kühlanlage im Schlachthause.
28. Betr. die Wahl des Fräulein Kaschade als Lehrerin an der zweiten Gemeindeschule.
29. Betr. desgl. des Fräulein Sieradzinski.
30. Betr. Abänderung des Ortsstatuts vom 6. bis 18. September 1889 betr. die Zusammensetzung des Magistrats.
31. Betr. Verpachtung des Schankhauses II.
32. Betr. Pflasterung der Uferstraße.
33. Betr. die Lieferung der Materialien für die Verwaltung der Kanalisation und Wasserwerke pro 1896/97.
34. Betr. Beleihung der Grundstücke Altstadt 167 und Altstadt 108 mit je 3000 Mk.
35. Betr. die Bedingungen über Anfertigung von Privatgasleitungen und Ueberlassung von Gas.

Thorn, den 11. April 1896.

**Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung**
gez. **Boethe.** (1275)

---

### Beschluß.

Das Aufgebotsverfahren der Gläubiger und Vermächtnißnehmer des Bauunternehmers **Joseph Köhler** zu **Culmsee** ist beendet. (1574)

Culmsee, 19. März 1896

**Königliches Amtsgericht.**
gez. **Meyer.**

---

### Verkauf von altem Lagerstroh.

**Mittwoch, den 15. April 1896,**
Nachm. 2½ Uhr Fort Yort (II)
„ 3½ „ Fort Bülow (I)
„ 4¼ „ Feste König Wilhelm I (Buchtafort)

**Donnerstag, 16. April 1896,**
Nachm 1 Uhr Artillerie-Kaserne II
„ 1½ „ Arresthaus
„ 2 „ Jakobsesplanade.

**Freitag, den 17. April 1896,**
Nachm. 2 Uhr Wilhelmskaserne.

**Garnisonverwaltung Thorn.**

---

### Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen, ihr Weidevieh für den Sommer 1896 auf den städtischen Abholzungsländereien einzumiethen, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke **bis zum 25. April cr.** beim Förster **Hardt**-Barbarken anzumelden, bei welchem auch die speziellen Weidebedingungen einzusehen sind. (1585)

Thorn, den 10. April 1896.

**Der Magistrat.**

---

### Bekanntmachung.

Ein **zuverläßiger Hilfsbote** kann sich **sofort** bei dem unterzeichneten Magistrat (im Bureau I, Rathhaus 1 Treppe melden.

Dauer der Beschäftigung voraussichtlich 3 Wochen. Personen, welche bereits **als Posthilfsboten oder dergleichen** beschäftigt waren, erhalten den Vorzug. (1584)

Thorn, den 13. April 1896.

**Der Magistrat.**

---

### Bekanntmachung.

Die Stelle des Magistrats-Kanzleiboten ist bei unserer Verwaltung **sofort** zu vergeben.

Das Einkommen der Stelle beträgt 650 Mk jährlich und steigt von 5 zu 5 Jahren um je 80 Mk. bis 970 Mk. Mit der Stelle, welche nur gegen 4wöchentliche Kündigung vergeben wird, ist die Bedienung der Steindruckmaschine (autographische Presse) verbunden, und müssen die Umdruckarbeiten **neben** dem Botendienst gegen Vergütigung der Arbeitszeit, (30 Pf. für die Stunde), mit besorgt werden.

**Gelernte Steindrucker,** welche sich um die Stelle bewerben wollen, haben ihre schriftlichen Gesuche nebst Lebenslauf und etwaigen Zeugnissen **bis zum 20. April d. Js.** an uns einzureichen.

Thorn, den 7. April 1896.

**Der Magistrat.**

---

### Gelegenheitskauf. Billig.

**Ein ganz neuer Schuppen**

10 × 10 = 100 qm Grundfläche groß, 6, bezw. 7 m hoch, mit starken Zwischenbalkenlagen in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung unter Pappdach liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem **Dampfschneidemühlen-Etablissement** von

**Ulmer & Kaun.**

---

### Einen Lehrling

sucht **Rose,** Zeughaus-Büchsenmacher

---

# Sämmtliche Schulbücher,

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind,

**in neuen Auflagen und bekannt vorzüglich dauerhaftesten Leipziger Einbänden,**

empfiehlt die Buchhandlung von

## E. F. Schwartz.

---

II. Reihe. **Ziehung am 9 Mai**

## Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

**6261** Geldgewinne, darunter **Haupttreffer** von
**50,000** Mark,
**20,000** Mark,
**10,000** Mark u s w. u. s w.

**LOOSE á 3 Mk. 30 Pfg.** Porto u. Liste 20 Pfg. extra.

empf. Verwaltung der Dombau-Geldlotterie Metz.
In Thorn zu haben bei C. **Dombrowski**
und in der Expedition der „Thorner Zeitung“.

---

Das — **beste** — aller

## Metall-Putzmittel

ist — laut Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen Herrn Dr. Bischoff — die im Jahre 1876 von uns erfundene, in allen Welttheilen verbreitete

rothe — **Universal-** — weisse

**Metall-Putzpomade.**

Um nicht werthlose Nachahmungen zu erhalten, achte man genau auf unsere Firma u. Schutzmarke.

**Adalbert Vogt & Co.,**
**Berlin-Friedrichsberg.**

**Aelteste und grösste Putzpomade-Fabrik.**

---

**In hiesiger Forst liegen noch ca. 150 St. starke Kiefernstämme zu dem Preise von 0,36 Mk. pro Cbf., bei Entnahme größerer Posten, zum Verkauf.—Besichtigung jederzeit unter Zuziehung des Försters gestattet.** (1593)

Sängerau. **Meister.**

---

Ein gut erhaltenes 2spänniges

### Rosswerk

ist **sofort** unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch steht daselbst ein **fast neuer starker Arbeitswagen** zum Verkauf. (1519)

**Mocker, Lindenstraße 4.**

---

### Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Bäckerstraße 21, 3. Et. 1 Zim. 90 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim. 360 M.
Schloßstraße 4, 1. Et. 1 Zim. mbl. 10 M.
Baderstraße 2, part. 2 Zim. 210 M.
Kasernenstr 43, part. 2 Zim. 120 M.
Baderstraße 2, part. 5 Zim. 650 M.
Schulstraße 20, 1 Pferdestall.
Schloßstr. 4, Pferdestall.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn. 700 M.
Gerberstraße 18, part. 3 Zim. 500 M.
Brückenstr. 4, Hofw. 1 Zim 150 M.
Bäckerstr. 43, 1. Et. 6 Zim. 900 M.
Culmer Chaussee 54, 1 m. Z. 13 M. m.
Mellinstr. 88, 1. Et. 2 m. Z. 40 M. m.
Mellinstr. 89, 2. Et. 7 Zim. 1350 M.
Strobandstr 20, pt., m. 2 Zim. 25 M.
Baderstr. 23, 2. Et. 6 Zim. 1200 M.
Gerberstr. 23, Lad. u. 2 Zim. 850 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim. 180 M.
Gerechtestr. 35, part. 1 Zim. 200 M.
Gerechtestr. 35, 2. Et. 5 Zim. 1000 M.
Bachestr. 2, 3. Et. 3 Zim. 430 M.
Seglerstr 19 2 Et 2 Zim. 186 M.
Schulstr. 21 3 Et 1 möbl Zm. mtl. 10 M.
Gerberstr. 13-15 2. Et. 2 Zim 180 M.
Gerstenstr. 6, 1. Et. 6 Zim. 750 M.
Alter Markt 27, 1. Et. 8 Zim. 1600 M.
Seglerstr. 27, 3 Zimmer, 350 M.
Seglerstr. 27, Flurlad. u. Wohn. 500 M.
Mellinstr. 103 2 Et. 7 Zim. 1450 M.
Heiligegeiststr. 12, 2 Zim. 270 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim 210 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2 Et. 6 Z. 1200 M.
Gerberstr. 18, 1. Et. 2 m. Zim. 30 M. m.
Baderstraße 14, 1. Et 2 Zim. 200 M
Brückenstr. 8, 2. Et. 6 Zim. 1000 M.
Elisabethstr. 4, Ld. m. Woh. 1500 M.
Mauerstr. 91, 1. Et. 3 Zim. 520 M.
Elisabethstr. 10, 3. Et. 1 Zim. 110 M.
Baderstr. 20, 2. Etg. 5 Zim. 800 M
Baderstr. 20, 3. Etg. 4 Zim. 540 M.
Baderstr. 22, 3. Et. 2 Zim. 210 M.

---

### Zahnarzt Loewenson

wohnt jetzt

**Breitestr. 4 II**

**im Hause des Herrn Glasermeister Hell.**

Sprechstunden 9—1, 3—6 Uhr.

---

### Marienb. Lotterie.

Ziehung am **18. April cr.** Hauptgewinn **Mk. 90 000.** Loose à Mk. 3,50 empfiehlt

**Die Haupt-Agentur**
**Oskar Drawert,** Gerberstr. 29.

---

**10 Pf.** a Notenpiece aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**

**Walter Lambeck.**

---

### Klavierunterricht

wird ertheilt **Brückenstr. 16,** 1 Tr. rechts

---

**Am 21. April 1896, 4 Uhr Nachm.** wird das dem Maurer **Mrowczynski** und seinen Söhnen gehörige

### Grundstück,

**Thorn, Neustadt,**

Bl. 183 in meinem Bureau in der **Seglerstraße** versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen können während der Bureaustunden bei mir eingesehen werden. (1556)

**Palędzki, Notar, Thorn.**

---

**Einige Schachtmeister und**

### 300 Arbeiter

finden Beschäftigung bei **2 Mark Tagelohn** auf dem Artillerie-Schießplatz. (1515)

**G. Soppart.**

---

### Steinschläger

**bei hohem Accordlohn**

können sich melden beim Polier **Beichler** auf dem **Artillerie-Schießplatz.** (1321)

**G. Soppart.**

---

**2 kräftige**

### Arbeitsburschen

finden dauernde Arbeit bei (1576)

**J. M. Wendisch Nachf.,**
**Seifenfabrik.**

---

**Eine perfekte**

### Buchhalterin

z. sofortigen Eintritt **mit gutem Gehalt** sucht

**Samuel Wollenberg.**

---

### Eine Frau

**oder erw. Mädchen zum Austragen der Zeitung auf Culmer Vorstadt wird gesucht von der Expedition der Thorner Ztg.**

---

Ein brauner kurzhaariger

### Hühnerhund

gute Race, 1½ Jahre alt, sehr billig abzugeb. Z. erfrag. i. Betriebsamtsgebäude.

---

### Schützenhaus Thorn.

Auserlesenste Kräfte! — Auserlesenste Kräfte!

**Täglich:**

**Künstler-Vorstellung.**

**Fantasie-Tänze,**
dargestellt von der
**Serpentin-Tänzerin**
**Miss Lona Peroni.**

**Heute Montag:**
**Erstes Auftreten von**
**Msr. et Mde. Bovio**
**internationale Excentrique Gesangs-Duettisten.** [1593]

---

### Freiwillige Feuerwehr.

**Donnerstag, den 16. April cr,**
**Abends 8 Uhr:**

### Haupt-Versammlung.

**Tagesordnung:**

1. Besichtigung der Ausrüstungs- und Bekleidungs-Gegenstände.
2. Rechnungslegung.
3. Bericht über die Thätigkeit der Wehr.
4. Wahl des Vorstandes. [1590]

**Der Vorstand.**

---

### Handwerker-Verein.

**Donnerstag, den 16. d. Mts.,**
Abends 8¼ Uhr
**im Schützenhause.**

**General-Versammlung.**

**Tages-Ordnung.**
Rechnungslegung. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren. (1591)

**Der Vorstand.**

---

### Radfahrer-Verein „Vorwärts“

**Donnerstag, 16. ct,. Abds. 9 Uhr**
**im Schützenhause**

**General-Versammlung.**

Tages-Ordnung.
Wahl von Vorstandsmitgliedern. (1887)

---

**V. T. G. G.**

**Monats-Versammlung.**

**Montag, den 13. April 1896,**
**Neustädt. Markt 15.**

---

### Schützenhaus.

Auf allgemeinen Wunsch bleibt der

**Phonograph**

noch einige Tage daselbst und steht den geehrten Herrschaften zur gefl. Benutzung.

---

**Kaiser - Panorama**
**Katharinenstr. Nr. 7.**

### Ungarn - Karpathen.

---



### Restaurant „Reichskrone“

**Heute Dienstag,**

**Frei - Concert**

verbunden mit (1593)
**humorist. Vorträgen.**

Theel.

---

**Erste Fröbel'sche Kindergarten-Bildungsanstalt f Kindergärtnerinnen** befindet sich vorläufig in meiner Wohnung **Breitestr. 23,** II (im Hause des Herrn Kaufmann **Petersilge**). Anmeldungen erbeten daselbst. Beginn **Dienstag, d. 14. April.**

(1474) **Clara Rothe.**

---

### Formulare

zur Anmeldung
auf Grund des § 11 des
**Unfallversicherungsgesetzes**
sind in der
**Rathsbuchdruckerei**
**Ernst Lambeck**
zu haben.

---

### Im Neubau Wilhelmsplatz

sind noch **eine Wohnung,** 3. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc. nebst Badestube, sowie auch **zwei Pferdeställe** mit Burschengelaß, Futterkammern u. Wagenremise zu verm. Näheres parterre links.

**Konrad Schwartz.**

---

**Brückenstrasse 32**

eine Hofwohnung, besteh. a. 3 Stub. u. Küche sofort zu vermiethen. **W. Landeker.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.